

FOKUS 2022



DIE EIGENE SOLARSTROM- PRODUKTION VERZEHNFACHEN

Ob in den Bergen oder auf Industriebauten – IWB investiert in Photovoltaikanlagen.

| 6



200 LADESTATIONEN FÜR DIE BASLER QUARTIERE

Mit der Installation von Ladestationen erleichtert IWB der Bevölkerung im Auftrag des Kantons Basel-Stadt den Umstieg auf Elektromobilität.

| 13



RÜCKENWIND FÜR DIE IWB-STRATEGIE

Die Stossrichtungen erweisen sich im Energiekrisenjahr 2022 als zuverlässige Weichen für die Zukunft.

| 4



Dr. Claus Schmidt
CEO

Das Jahr 2022 war für die Energiebranche ausserordentlich turbulent. Die Schweiz war mit einer drohenden Energiemangel-lage konfrontiert, die Marktpreise für Strom und Gas sind dramatisch angestiegen. Die Mangellage ist bisher nicht eingetroffen. Für eine Entwarnung ist es aber zu früh: Bereits im Winter 2023/2024 müssen wir mit einem ähnlichen Stressszenario rechnen.

«Bis 2030 soll die eigene Solarstromproduktion gegenüber heute verzehnfacht werden.»

Um die Versorgungssicherheit mittelfristig zu stärken, hat IWB einen ambitionierten Fahrplan zum Ausbau der Stromproduktion aus Solaranlagen entwickelt. Bis 2030 soll die eigene Solarstromproduktion gegenüber heute verzehnfacht werden. Und auch die Umsetzung der Wärmetransformation hilft unseren Kundinnen und Kunden, unabhängiger von ausländischen, fossilen Energien zu werden. Um die ehrgeizigen Klimaziele des Kantons Basel-Stadt zu erreichen, hat der Grosse Rat IWB den Auftrag erteilt, die Wärmeversorgung mit Erdgas im Kanton bis 2037 einzustellen. Bis 2035 wollen wir auch eine 100 Prozent erdgasfreie Fernwärmeproduktion – dafür setzen wir auf lokale Abwärme und erneuerbare Energien.

Dank der tatkräftigen Arbeit aller Mitarbeitenden hat IWB wichtige strategische Pro-

jekte vorangetrieben. Und das trotz erschwerter Bedingungen mit vielen Zusatzaufgaben zur Vorbereitung auf die drohende Mangellage. Nant de Drance, das grösste Pumpspeicherkraftwerk der Alpen, hat den Betrieb aufgenommen. Und die grösste alpine Solaranlage AlpinSolar ist vollständig am Netz. Für die Basler Verkehrsbetriebe hat IWB eine der grössten Ladeinfrastrukturen für Elektrobusse zum Laufen gebracht.

«Im finanziellen Jahresergebnis spiegelt sich die hohe operative Leistung von IWB im Jahr 2022 nur bedingt.»

Auch aus finanzieller Perspektive ist das vergangene Jahr besonders: Die Betriebsleistung ist von 868 auf 1138 Millionen Franken gestiegen, der Gewinn von 127 auf 58 Millionen Franken gesunken. Im finanziellen Jahresergebnis spiegelt sich die hohe operative Leistung von IWB im Jahr 2022 nur bedingt. Die Beschaffungskosten für Strom und Gas sind schnell und stark angestiegen. Sie haben das Jahresergebnis negativ beeinflusst. Unsere Projekte hingegen belegen, wie gut wir mit der Dekarbonisierung, der Modernisierung unserer Infrastruktur und dem Ausbau der erneuerbaren Energien vorankommen.

Dr. Claus Schmidt

INHALT

2	RÜCKBLICK	11	AREALENTWICKLUNG
4	VERSORGUNGSSICHERHEIT	12	MOBILITÄT
6	AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN	14	MITARBEITENDE
8	WÄRMETRANSFORMATION	16	UNSERE LEISTUNGEN
10	WÄRMEVERBÜNDE		

AR

IWB BETEILIGT SICH AN SYMPHENY MIT 30 PROZENT ANTEIL

Zürcher Start-up Sympheny teilt und berechnet mit ihrer Software in Minutenschnelle Energiekosten für Gebäude und Quartiere. IWB beteiligt sich an der Weiterentwicklung der Software und nutzt diese für die nächsten ihrer Kundinnen und Kunden.

STRUKTUR FÜR KLEINHÜNINGEN

Basler Verkehrs-Betriebe in Kleinmünchen: IWB errichtet eine Ladestation für Elektrobusse in einer unterirdischen Trafostation für die Stromversorgung.



JULI

KLIMAFREUNDLICHER WASSERSTOFF FÜR SCHWYZ

Gemeinsam mit den Partnern ebs Energie AG und A. Käppeli's Söhne AG Schwyz reicht IWB ein Gesuch für den Bau einer Wasserstoff-Produktionsanlage und einer Tankstelle in Seewen ein. Das Ziel: klimafreundlicher Treibstoff für Lastwagen mit Brennstoffzellen-Antrieb. Bereits im November 2022 folgt die Bewilligung.

AUGUST

AUS SÄGEMEHL WIRD PFLANZENKOHLE

IWB verarbeitet Sägemehl vom Festgelände des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests in ihrer Pflanzkohleanlage in Kleinhüningen: Aus den Holzresten entsteht unter Luftabschluss CO₂-negative Wärme und Pflanzkohle, die den Boden verbessert und der Atmosphäre CO₂ entzieht. Die Abwärme fliesst ins Fernwärmenetz.

Mehr dazu auf
iwb.ch/pflanzkohle



SEPTEMBER

PUMPSPEICHERKRAFTWERK NANT DE DRANCE EINGEWEIFT

14 Jahre nach Baubeginn nimmt das monumentale Bauwerk seinen Betrieb auf. Mit Nant de Drance investiert IWB in die Flexibilität und die Sicherheit der Schweizer Stromversorgung.

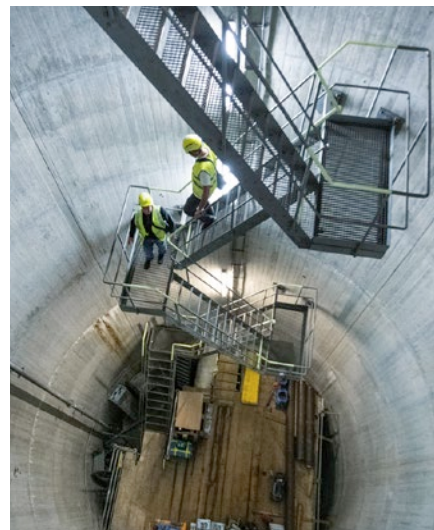
Mehr dazu auf
Seite 7

OKTOBER

FERNWÄRME FÜR QUARTIERE

Das Basler Fernwärmenetz wächst – zum Beispiel im Quartier Gundeldingen. Dafür baut IWB in einem bestehenden Leitungstunnel unter den Gleisen der SBB eine über 400 Meter lange Verbindungsader zwischen der Grosspeter- und der Münchensteinerstrasse.

Mehr zum Fernwärmeausbau auf
Seite 9



NOVEMBER

ERNEUERBARE WÄRME FÜR DIE REGION OLTEN

Die Energieversorgungsunternehmen Aare Energie AG und IWB planen einen neuen Wärmeverbund: Ab 2024 soll er im Gebiet Hagmatt erneuerbare Wärme für Haushalte und Gewerbe liefern. Das Herzstück bildet eine Heizzentrale, betrieben mit Grundwasser-Wärmepumpen.

Mehr dazu auf
Seite 10

DEZEMBER

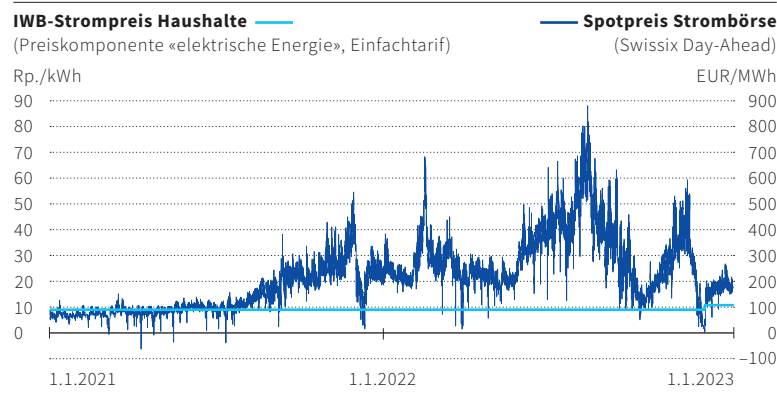
DREI WASSERWERKE RÜCKEN ZUSAMMEN

IWB, Hardwasser AG und das Wasserwerk Reinach und Umgebung sind die grössten Trinkwasserproduzenten der Region Basel. Die Verantwortlichen haben eine engere Zusammenarbeit beschlossen. Fachwissen und Erfahrung werden zukünftig noch besser geteilt und eingesetzt.

ENERGIEMANGELLEGE: IWB SORGT VOR

Im Sommer 2022 zeichnete sich ab, dass sich die Schweiz auf einen Winter mit einer schwierigen Situation für die Versorgung mit Strom und Gas vorbereiten muss. Zu diesem Zeitpunkt wurde wegen des Krieges gegen die Ukraine Erdgas aus Russland nur im gedrosselten Umfang in den Westen geliefert. In Frankreich produzierten mehrere Atomkraftwerke aufgrund von Revisionen keinen Strom. Zudem herrschte in Seen und Flüssen Wassermangel. Dies limitiert die Stromproduktion mit Wasserkraft.

Diese Unsicherheiten und das knappe Angebot wirkten sich stark auf die internationalen Strom- und Gaspreise aus. Sie kletterten auf ein bisher noch nie dagewesenes Niveau.



Die Preissprünge haben insbesondere Geschäftskunden auf dem freien Strommarkt gespürt. Bei den Privatkunden hat IWB per Januar 2023 einen moderaten Tarifanstieg um 12 Prozent verkündet. Gas-Wärmekunden zahlen per 1. Oktober 2022 im Durchschnitt rund 45 Prozent mehr. Damit liegen die Preise nahe beim Schweizer Durchschnitt. Auch die Fernwärmetarife blieben von den Entwicklungen nicht unberührt. Denn einen Teil des Wärmebedarfs an besonders kalten Tagen decken Heizwerke mit Gas. Die Fernwärmetarife stiegen in der Folge um 18 Prozent.

Höchste Priorität hat für IWB die Versorgungssicherheit. In der Fernwärmeversorgung traf IWB Vorkehrungen, um bei allfälliger Erdgas-Knappheit den Erdgas-Anteil teilweise auf Heizöl umstellen zu können. Die Strom- und Gaslieferungen für den Winter 2022/2023 hat IWB vertraglich vereinbart. Der kritische Punkt dabei ist jedoch, dass solche Mengen im Fall einer tatsächlich eintretenden, europäischen Mangellage auch in die Schweiz und nach Basel gelangen.

Um die Versorgungssicherheit mittel- und langfristig zu gewährleisten, setzt IWB die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung konsequent um und verzehnfacht die eigene Solarstromproduktion bis 2030. Damit soll auch in Zukunft die sichere Versorgung mit Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen möglich sein.

Mehr zur Versorgungssicherheit
Seite 5

Mehr zum Ausbau der erneuerbaren Energien
Seiten 6-7



JANUAR

SUCHE NACH HEISSWASSER IM UNTERGRUND

Gibt es in ein bis zwei Kilometern Tiefe natürlich vorkommendes Heisswasser in der Region, das als erneuerbare Energie im Fernwärmenetz genutzt werden kann? Mit dem Auslegen von rund 9000 Messgeräten startet IWB zusammen mit der Wärmeverbund Riehen AG eine Untersuchung des Bodens in Basel, Riehen und Umgebung.

Mehr zur Dekarbonisierung und zum Ausbau des Fernwärmenetzes
Seiten 8-9

MÄRZ

ULTRASCHNELLES INTERNET FÜR PRIVATE

Einen Internetanschluss mit 10 Gigabit pro Sekunde führt IWB für Geschäftskunden schon länger im Angebot. Neu gibt es diesen ultraschnellen Internetzugang in Basel, Riehen und Pratteln auch für zu Hause.

MAI

IWB ALS ARBEITGEBERIN AUSGEZEICHNET

IWB gehört zu den Schweizer Unternehmen mit hervorragender Arbeitsplatzkultur: Dafür erhielt IWB für das Jahr 2022 das Zertifikat Great Place to Work®. Anschliessend hat es IWB unter die besten grossen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber der Schweiz geschafft.

JUNI

WASSERLEITUNG AUF DEM BRUDERHOLZ

Bis Juni 2023 erneuert IWB auf dem Bruderholz eine wichtige Verbindungsader des Wassernetzes. Die Leitung wird auf einer Länge von rund 850 Metern mittels Spülbohrung altersbedingt ersetzt und wird neu teilweise mehr als 50 Meter tief unter der Erde verlaufen.

Mehr dazu auf
iwb.ch/bruderholz

FEBRUAR

IWB BETEILIGT SICH MIT 30 PROZENT AN SYMPHENY

Das Zürcher Start-up Symphony beurteilt und berechnet mit ihrer Software in Minutenschnelle Energielösungen für Gebäude und Quartiere. IWB beteiligt sich an der Weiterentwicklung der Software und nutzt diese zugunsten ihrer Kundinnen und Kunden.

APRIL

LADEINFRASTRUKTUR FÜR E-BUSSE IN KLEINHÜNINGEN

Die Endhaltestelle der Basler Verkehrs-Betriebe in Kleinhüningen wird umgebaut: IWB errichtet eine Ladestation für Elektrobuse und eine unterirdische Trafostation für die sichere, erneuerbare Stromversorgung.

Mehr dazu auf
Seite 12



JULI

KLIMAFREUNDLICHER WASSERSTOFF FÜR SCHWYZ

Gemeinsam mit den Partnern ebs Energie AG und A. Käppeli's Söhne AG Schwyz reicht IWB ein Gesuch für den Bau einer Wasserstoff-Produktionsanlage und einer Tankstelle in Seewen ein. Das Ziel: klimafreundlicher Treibstoff für Lastwagen mit Brennstoffzellen-Antrieb. Bereits im November 2022 folgt die Bewilligung.



SEPTEMBER

PUMPSPEICHERKRAFTWERK NANT DE DRANCE EINGEWEIFT

14 Jahre nach Baubeginn nimmt das monumentale Bauwerk seinen Betrieb auf. Mit Nant de Drance investiert IWB in die Flexibilität und die Sicherheit der Schweizer Stromversorgung.

Mehr dazu auf
Seite 7

NOVEMBER

ERNEUERBARE WÄRME FÜR DIE REGION OLTEN

Die Energieversorgungsunternehmen Aare Energie AG und IWB planen einen neuen Wärmeverbund: Ab 2024 soll er im Gebiet Hagmatt erneuerbare Wärme für Haushalte und Gewerbe liefern. Das Herzstück bildet eine Heizzentrale, betrieben mit Grundwasser-Wärmepumpen.

Mehr dazu auf
Seite 10

AUGUST

AUS SÄGEMEHL WIRD PFLANZENKOHLE

IWB verarbeitet Sägemehl vom Festgelände des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests in ihrer Pflanzenkohleanlage in Kleinhüningen: Aus den Holzresten entsteht unter Luftabschluss Wärme und Pflanzenkohle, die den Boden verbessert und der Atmosphäre CO₂ entzieht. Die Abwärme fliesst ins Fernwärmenetz.

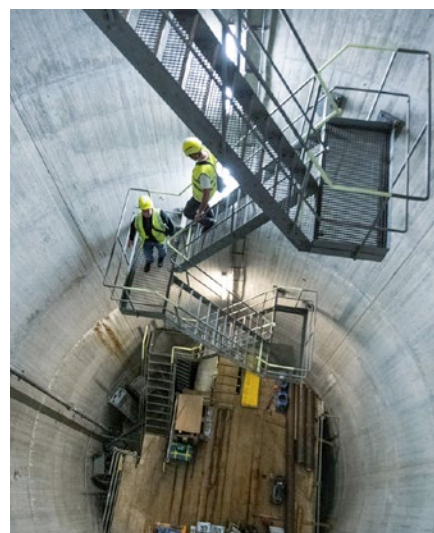
Mehr dazu auf
iwb.ch/pflanzenkohle

OKTOBER

FERNWÄRME FÜR QUARTIERE

Das Basler Fernwärmenetz wächst – zum Beispiel im Quartier Gundeldingen. Dafür baut IWB in einem bestehenden Leitungstunnel unter den Gleisen der SBB eine über 400 Meter lange Verbindungsader zwischen der Grosspeter- und der Münchensteinerstrasse.

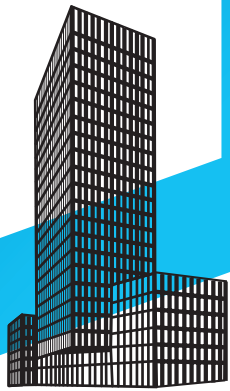
Mehr zum Fernwärmeausbau auf
Seite 9



DEZEMBER

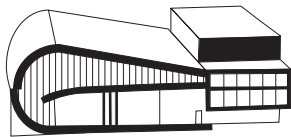
DREI WASSERWERKE RÜCKEN ZUSAMMEN

IWB, Hardwasser AG und das Wasserwerk Reinach und Umgebung sind die grössten Trinkwasserproduzenten der Region Basel. Die Verantwortlichen haben eine engere Zusammenarbeit beschlossen. Fachwissen und Erfahrung werden zukünftig noch besser geteilt und eingesetzt.



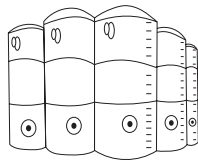
Regionale PV-Anlagen

Neben grossen PV-Anlagen auf Freiflächen sollen im grossen Massstab auch Module auf Dächern und Fassaden für eine sichere, erneuerbare Stromproduktion sorgen.



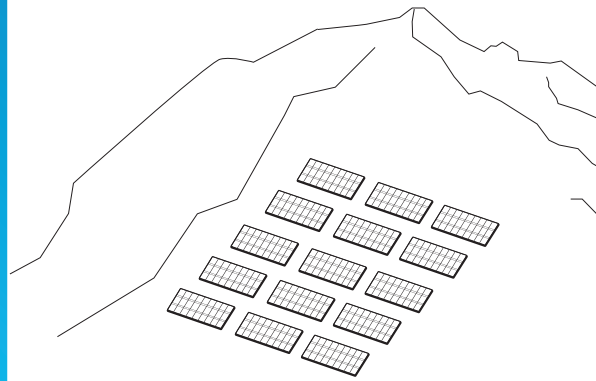
Fernwärmeproduktion

Nur noch 26 Prozent der Fernwärmeproduktion benötigt fossile Energie. 2035 soll die Fernwärme ausschliesslich aus Abwärme und erneuerbaren Energieträgern produziert werden.



Fernwärmespeicher

Heute sorgen vor allem gasbetriebene Heizwerke für die Abdeckung der Spitzenlast der Fernwärme. Grosse Speicher stellen sicher, dass kurzfristige Verbrauchsspitzen ohne fossile Energien abgedeckt werden können.



Alpine Solaranlagen

In den Walliser Alpen soll unter Mitwirken von IWB Grenchols Solar entstehen. Das Produktionspotenzial liegt bei jährlichen 600 Gigawattstunden Strom. Weitere Anlagen sind in Planung.



Fernwärmenetz

Seit rund 80 Jahren wird in Basel Fernwärme über ein Leitungsnetz verteilt. IWB dreht den Turbo auf und baut das Netz in 15 Jahren um 50 Prozent aus.

RÜCKENWIND FÜR DIE IWB-STRATEGIE

Moderne Infrastruktur bereitstellen, die Dekarbonisierung umsetzen, mit erneuerbaren Energien wachsen – die drei Stossrichtungen der IWB Strategie 2021+ erwiesen sich im Energiekrisenjahr 2022 als zuverlässige Weichen für die Zukunft.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat das Bewusstsein für die Abhängigkeit von ausländischen und fossilen Energien in der Schweiz gestärkt. IWB hat bereits im Jahr 2020 eine Strategie entwickelt, um ihre Kundinnen und Kunden auch in Zukunft sicher und klimafreundlich zu versorgen.

MODERNE INFRASTRUKTUREN BEREITSTELLEN

Kernauftrag von IWB bleibt die sichere Versorgung der Kundinnen und Kunden. Dafür braucht es intelligente Netze, Messsysteme und Daten. Die Vorbereitungen auf die Ener-

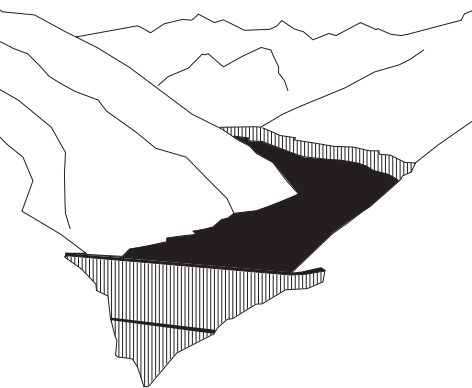
giemangellage haben dies exemplarisch aufgezeigt. So hat IWB beispielsweise mit der Fachstelle Open Government Data Basel ein Modell zur Auswertung des Strombezugs entwickelt, das unter Berücksichtigung von Faktoren wie der Witterung Rückschlüsse auf effektive Stromeinsparungen zulässt.

DEKARBONISIERUNG: FERNWÄRME AUSBAUEN UND SCHRITTWEISE ABKEHR VON GAS

Vor drei Jahren hat IWB den Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energien in der Wärmeversorgung im Kanton Basel-Stadt angepackt. Dafür baut IWB das Fernwärmenetz

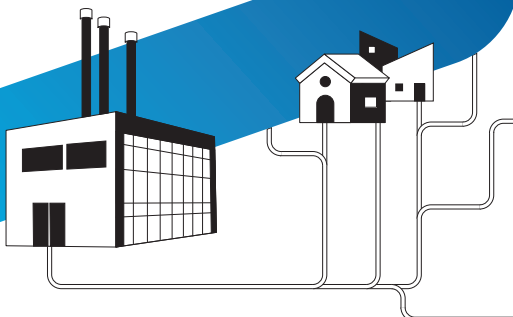
aus. Neben dem Netzausbau spielt auch die Fernwärmeproduktion eine wichtige Rolle: Noch wird ein Teil der Basler Fernwärme mit Gas erzeugt – bis 2035 soll die Fernwärme zu 100 Prozent aus Abwärme und erneuerbaren Energieträgern produziert werden.

Mit der aktuellen Änderung des IWB-Gesetzes wird die Versorgung mit Erdgas zur Wärmezeugung im Kanton Basel-Stadt und somit auch der entsprechende Auftrag von IWB im Jahr 2037 enden. Parallel zum Ausbau des Fernwärmenetzes legt IWB deshalb das Gasnetz im Kanton Basel-Stadt still.



Pumpspeicherkraftwerke

wie Nant de Drance ermöglichen es, sehr schnell auf Schwankungen im Stromnetz zu reagieren und erneuerbare Energien in den Strommarkt zu integrieren.



Wärmeverbände

Was in Basel im Grossen funktioniert, hilft in Gemeinden auch im kleineren Massstab bei der Dekarbonisierung: Wärmeverbände.

MIT ERNEUERBAREN ENERGIEN WACHSEN

IWB baut die erneuerbare Energieproduktion aus. Bereits realisiert ist AlpinSolar, die grösste alpine Solaranlage der Schweiz. IWB wird die eigene Solarstromproduktion bis 2030 massiv ausbauen. Und das in der ganzen Schweiz. Unter anderem ist eine Beteiligung an der geplanten Photovoltaikanlage in Gengiols in den Walliser Alpen vorgesehen. Der Ausbau grosser Photovoltaikanlagen ist eine wichtige Ergänzung zum bestehenden Kraftwerkspark von IWB.

Neben dem Ausbau von PV-Anlagen stehen auch Wärmeverbände im Fokus. IWB hat jahrzehntelange Erfahrung in der Entwicklung, im Bau und im Betrieb von Wärmenetzen und -anlagen. Diese wird IWB auch ausserhalb des angestammten Versorgungsgebiets einsetzen und weitere Wärmeverbände in verschiedenen Gemeinden entwickeln. ■

VERSORGUNGSSICHERHEIT UND PREISENTWICKLUNG

Christian Spielmann, CFO, und Markus Küng, Leiter Netze, im Gespräch.

Markus Küng, 2022 drohte eine Energiemangellage für den vergangenen Winter. Wie hat sich IWB darauf vorbereitet?

MARKUS KÜNG — Wir haben diverse Vorkehrungen getroffen: Diese führten vom Einkauf von Waren und Dienstleistungen über Vorkehrungen in der Energiebeschaffung und im Netzbetrieb bis zu Angeboten und Informationsveranstaltungen für unsere Kundinnen und Kunden. Das Positive: Wir haben die Notfallpläne nicht umsetzen müssen. Aktuell ist die Situation entspannt, für den nächsten Winter ist die Prognose aber mit grossen Unsicherheiten verbunden.

Mit drohenden Engpässen kamen auch Preiserhöhungen. Was hat sich im Strommarkt abgespielt, Christian Spielmann?

CHRISTIAN SPIELMANN — Das Angebot an Strom und Gas war zeitweise knapper, das führte an den Energiemärkten zu grossen Preissprüngen. Das haben insbesondere unsere Geschäftskunden auf dem freien Strommarkt gespürt. Sie erhalten den zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gültigen Marktpreis. Im freien Markt wirken sich die Preisentwicklungen direkt aus, während die Tarife in der Grundversorgung geglättet werden.



Christian Spielmann
CFO

«Dank hoher Eigenproduktion werden unsere Stromtarife nur teilweise von den Preissprüngen am Markt beeinflusst.»

Aktuell gibt es genügend Strom und Gas. Wieso hat IWB die Tarife nicht gesenkt, Markung Küng?

MARKUS KÜNG — Die Stromtarife in der Grundversorgung können Energieversorger wie IWB einmal pro Jahr anpassen. Bei den Privatkunden fiel der Tarifanstieg mit 12 Prozent per Januar 2023 vergleichsweise moderat aus. Das ist unter anderem dem hohen Anteil der Stromproduktion aus eigenen Kraftwerken zu verdanken. Den Gastarif hat IWB im Herbst 2022 um rund 45 Prozent erhöht. Die Marktpreise waren zeitweise bis zu 20 Mal höher. Aktuell sind die Marktpreise auf stabilem Niveau, aber höher als im langjährigen Durchschnitt. Das Ziel von IWB ist eine Glättung der Tarife, denn die Preissprünge an den Märkten sind für die Kundinnen und Kunden nicht zumutbar. Dieses Ziel erreichen wir mit einer langfristigen Beschaffungsstrategie: Wir beschaffen die Energie nur teilweise am Spotmarkt und kaufen sie bis zu drei Jahre in die Zukunft ein. Darum reagieren unsere Tarife weniger stark und mit Verzögerung auf die Marktpreise. ■



Markus Küng
Netze

«Jeder Ersatz einer Gas- oder Ölheizung erhöht die Unabhängigkeit und reduziert den CO₂-Ausstoss.»



Die PV-Anlage AlpinSolar produziert jährlich 3,3 Gigawattstunden Strom.

DIE EIGENE SOLARSTROM-PRODUKTION VERZEHNFACHEN

IWB baut die eigene Solarproduktion stark aus und investiert in der ganzen Schweiz in neue Photovoltaikanlagen. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit der Schweiz – auch im Winter.

Bis ins Jahr 2030 will IWB Produktionskapazitäten von 100 Megawatt Leistung schaffen und ihre eigene Solarstromproduktion verzehnfachen. Der Produktionspark soll geografisch diversifiziert und über verschiedene Anlagentypen breit abgestützt sein. Seit 2022 bereits im Betrieb ist AlpinSolar an der Muttssee-Staumauer. Die Anlage liefert rund die Hälfte ihres Stroms in den Wintermonaten. Und die angekündigte Grossanlage in Grenchols im Oberwallis soll dereinst 600 Gigawattstunden Strom pro Jahr produzieren, davon ebenfalls einen namhaften Anteil im Winter.

WASSERKRAFT BLEIBT DAS RÜCKGRAT DER STROMPRODUKTION

Die alpine Solarstromproduktion entlastet die Wasserkraft, indem sie die Stauseereserven für die kritischen Winter- und Frühlingsmonate schont. Im Tagesverlauf sind

grosse Solarkraftwerke, kombiniert mit den Pumpspeicherkraftwerken, ideal. Der Ausbau grosser Photovoltaikanlagen ist deshalb eine wichtige Ergänzung zum bestehenden Kraftwerkspark von IWB.

BESTEHENDE INFRASTRUKTUREN UND FREIFLÄCHEN NUTZEN

IWB will Anlagen auf bestehender Infrastruktur wie Industriebauten, Lärmschutzwänden und Überdachungen bauen, aber auch Freiflächenanlagen, etwa auf Deponiegeländen oder sogenannte Agri-PV auf landwirtschaftlich genutzten Flächen. Zusätzlich zu den eigenen Produktionsanlagen baut IWB Solaranlagen für Privat- und Geschäftskunden. Dabei wird ein Teil des Solarstroms oft direkt zum Eigenverbrauch genutzt, was die Schweizer Stromnetze entlastet. ●



Dr. Claus Schmidt
CEO

«IWB treibt den PV-Ausbau voran und achtet dabei auf ein umweltverträgliches Miteinander von Energieproduktion und Natur.»

ZAHLEN UND FAKTEN

Mit der geplanten Verzehnfachung ihrer eigenen Solarproduktion auf 100 Megawatt Leistung will IWB ab 2030

120–140 ^{GWH}

Solarstrom in der Schweiz produzieren

30 000

Haushalte und Unternehmen mit Solarstrom versorgen

rund

100 ^{MIO. CHF}

in den PV-Ausbau investieren

Foto: Axpo.

DIE KUNDENPERSPEKTIVE: SANIERUNG MIT MEHRWERT

Marc und Philipp Grassi haben ihr Mehrfamilienhaus mit Baujahr 1987 umfassend saniert und dabei auf dem Dach eine Photovoltaikanlage von IWB installiert.

Wieso haben Sie sich für eine Photovoltaikanlage entschieden?

Wir wollten weg vom Gas, um den CO₂-Ausstoss zu verringern. Weil uns das Spezialwissen dazu fehlt, haben wir einen kompetenten Partner gesucht und gefunden: IWB hat uns beraten und dabei auf die Möglichkeiten von vollflächigen Photovoltaikanlagen aufmerksam gemacht.

Die Anlage produziert pro Jahr 55 000 kWh, was den Strombedarf der Liegenschaft weit übertrifft. Wieso haben Sie sich für eine grosse Anlage entschieden?

Wir haben festgestellt, dass es kaum teurer ist, auf dem ganzen Dach eine PV-Anlage zu installieren, als die Restflächen mit Eternit einzudecken. Den Strom verkaufen wir unseren Mieterinnen und Mietern. Dabei erhält jede Mietpartei einen eigenen Zähler und kann über ein Onlineportal von IWB verfolgen, wann sie wie viel Strom vom Dach und wie viel aus dem Netz bezieht. Der überschüssige Strom vom Dach wird an den Netzbetreiber verkauft. ●



Auf dem Bild v. l. n. r.: Miteigentümer Philipp Grassi, Bauleiter Olivier Fisch, IWB-PV-Experte Stefan Bucher

PUMPSPEICHERKRAFTWERK MIT STARKER LEISTUNG

Nach 14 Jahren Bauzeit hat das Pumpspeicherkraftwerk Nant de Drance im Sommer 2022 seinen Betrieb aufgenommen. Das Kraftwerk erzeugt und speichert grosse Mengen an Strom – und es erlaubt sehr schnelle Leistungsänderungen: von null auf eine Maximalleistung von 900 Megawatt innert Minuten. Die hohe Flexibilität zur Regulierung auf Tages- und Wochenbasis ist zentral für die Energiewende. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des europäischen Stromnetzes und für die Versorgungssicherheit der Schweiz. IWB ist mit 15 Prozent Anteil an Nant de Drance beteiligt.

Die Bauarbeiten im Hochgebirge waren anspruchsvoll: So wurde die Mauer des Stausees Vieux Emosson erhöht, 600 Meter unter der Erde wurde eine Kaverne ausgebrochen.



Dort sind sechs einzeln steuerbare Pumpturbinen installiert: Bei hoher Stromnachfrage jagen sie mehr Wasser durch die insgesamt 18 Kilometer Stollen und steigern die Produktion. Sinkt die Nachfrage, wird das Wasser wieder hinaufgepumpt. ●



Dr. Martin Eschle
Beschaffung

«Nant de Drance ist eine riesige Batterie, die uns hilft, die erneuerbaren Energien in den Strommarkt zu integrieren.»

ANSPRUCHSVOLLE ZIELE FÜR DIE FERNWÄRME

Im Kanton Basel-Stadt sollen alle Haushalte mit Wärme aus klimafreundlichen Quellen versorgt werden. Deshalb baut IWB das Fernwärmenetz aus und ersetzt Gas in der Fernwärmeproduktion: ein Generationenprojekt.

IWB versorgt über ein 120 Kilometer langes Fernwärmenetz 6500 Kundinnen und Kunden. Bis 2037 baut IWB das Fernwärmenetz um stolze 60 Kilometer aus. Bis 2035 will IWB rund 460 Millionen Franken in den Ausbau der Wärmenetze investieren. Die Grössenordnung des komplexen Projekts ist für die Schweiz einmalig. Die Zahlen sind beeindruckend: Das Netz wächst von knapp 120 auf 180 Kilometer Länge. Die Fernwärme deckt dann 81 Prozent des Wärmebedarfs der Stadt Basel, heute sind es 51 Prozent.

FERNWÄRME AUS ABFALL UND HOLZ

Die Wärme, die IWB ins Netz einspeist und in die Haushalte führt, stammt aus verschiedenen Quellen: Für den Grundbedarf genügt die von der Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) genutzte Abwärme. Während der kälteren Jahreszeit – meist von Oktober bis April – sind zudem zwei Holzkraftwerke in Betrieb. Und um bei tiefen Temperaturen im Winter die nochmals erhöhte Nachfrage abzudecken, greift IWB auf die mit Gas betriebenen Heizkraftwerke zurück.



Evelyn Rubli
Wärme

«Die Dekarbonisierung der Fernwärmeproduktion packen wir parallel zum Netzausbau an.»

MEHR ERNEUERBARE ENERGIE

Heute produziert IWB noch rund einen Viertel der Fernwärme mit Gas. Die Dekarbonisierung der Fernwärmeproduktion packt IWB parallel zum Netzausbau an: mit zusätzlichen Wärmespeichern, Grosswärmepumpen sowie Holzheizungen. Das Ziel: 100 Prozent aus Abwärme und erneuerbaren Energieträgern produzierte Fernwärme bis 2035.

VON GAS AUF HOLZPELLETS: BEISPIEL HEIZWERK BAHNHOF

Konkret wird die Dekarbonisierung der Fernwärmeproduktion im Heizwerk Bahnhof. IWB ersetzt in diesem Heizwerk einen Gaskessel durch eine Holzpelletsanlage. Der Clou: analog den Gaskesseln kann die Pelletsanlage bei Verbrauchsspitzen schnell und flexibel eingesetzt werden. Damit spart IWB ab der Heizperiode 2024/2025 23 000 Tonnen CO₂ pro Jahr ein. ■

SCHRITTWEISE STILLLEGUNG DES GASNETZES

Im Jahr 2037 soll die Wärmeversorgung mit Gas enden, so haben es die Baslerinnen und Basler in einer Volksabstimmung entschieden. Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat in der Folge beschlossen, dass im Kanton Basel-Stadt die Wärmeerzeugung mit Erdgas bis 2037 eingestellt werden soll, und das IWB-Gesetz entsprechend geändert. Um das ambitionierte Ziel der Stilllegung des Gasnetzes bis 2037 zu erreichen, beginnt IWB bereits heute mit der Planung und der Umsetzung. Dabei setzt IWB den politischen Entscheid möglichst kundenorientiert um. Konkrete Projekte und Abschnitte zur Stilllegung werden fortlaufend terminiert und allen Direktbetroffenen sobald bekannt kommuniziert.

Für die mit Gas versorgten Gemeinden ausserhalb des Kantons Basel-Stadt gilt die gesetzliche Vorgabe zur Beendigung der Gasversorgung zur Wärmeerzeugung bis 2037 nicht. Dort, wo Erdgas nachgefragt wird und regulatorisch nichts dagegenspricht, bleibt IWB eine verlässliche Partnerin. IWB sieht es als ihre Aufgabe, für die Gemeinden einen geordneten Ausstieg aus der Wärmeversorgung mit Erdgas sicherzustellen, wenn sie dies wünschen oder wenn übergeordnete Gesetze dies fordern. Darüber ist IWB bereits mit einigen Gemeinden im Austausch.



ZAHLEN UND FAKTEN

Das sind die Zahlen hinter dem Aus- und Umbau der Fernwärme:

460 MIO. CHF

investiert IWB in den Ausbau des Fernwärmenetzes.

60 KM

zusätzliche Leitungen bringt IWB in den Boden.

100 PROZENT

der Fernwärme wird ab 2035 aus Abwärme und erneuerbaren Energieträgern produziert.



Gemeinsam planen, gemeinsam bauen: Gregor Leonhardt, Leiter Geschäftsbereich Infrastruktur, Tiefbauamt Basel-Stadt, Evelyn Rubli, Leiterin Wärme, IWB, Ramon Oppikofer, Vizedirektor und Leiter Infrastruktur, BVB.

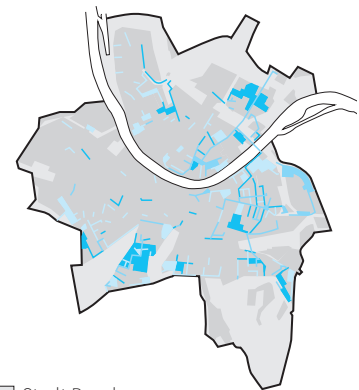
Foto: FOTOPRAXIS - Basile Bornard

IWB BRINGT FERNWÄRME IN BASLER QUARTIERE

Nach und nach schliesst IWB weitere Quartiere und Strassen an das Fernwärmenetz an. Welche dies sind, ergibt sich aus dem kantonalen Energierichtplan. Er zeigt auf, wo der Anschluss technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist: Das ist vor allem dort, wo der Wärmebedarf mit vielen grösseren Gebäuden auf engem Raum hoch ist.

Die ersten Bauprojekte sind bereits im Gang: In den nächsten Jahren erhalten zum Beispiel das Wettsteinquartier rund um die Wettsteinallee und das Gellertquartier rund um die Hardstrasse eine klimafreundliche Wärmeversorgung. Die konkrete Planung und die Koordination sind anspruchsvoll. Es bestehen viele Abhängigkeiten zu den Strassen- und Gleisbauarbeiten. Daher koordiniert IWB alle Fernwärmeprojekte mit dem Tiefbauamt und den Basler Verkehrs-Betrieben. Nicht nur die Planung und die Ausführung sind koordiniert, sondern auch die Kommunikation. In Quartieren, in denen besonders viele Projekte anstehen, informieren die drei Partner gemeinsam. ●

Ausbau Fernwärme



- Stadt Basel
- Fernwärmegebiet gemäss Energierichtplan
- Ausbau bis 2027
- Ausbau 2028–2032
- Ausbau 2033–2037



Zwei Holzkraftwerke und die KVA produzieren einen Grossteil der Fernwärme.

MEHR WÄRMEVERBÜNDE FÜR WENIGER CO₂

IWB unterstützt Gemeinden bei der Entwicklung von Wärmeverbänden: ein Blick ins Lehenmattquartier, nach Riehen, Frick, Olten, Reinach und Maisprach.

Eines der grössten Fernwärmenetze der Schweiz betreibt IWB in Basel. Die jahrzehntelange Erfahrung in Entwicklung, Bau, Betrieb und Unterhalt von Fernwärmenetzen und -anlagen kommt Quartieren und Gemeinden zugute – auch ausserhalb des Stadtgebiets. So liefert die Wärmeverbund Riehen AG Wärme für rund 42 Prozent der Riehener Bevölkerung. Ist die Wärmedichte hoch und stehen ausreichend Anschlüsse bereit, ist ein Wärmeverbund eine klimafreundliche und wirtschaftliche Lösung. Dies ist im Basler Lehenmattquartier der Fall, wo seit Juli 2022 die ersten von rund 2500 Haushalten mit Wärme versorgt werden. Der von der ADEV Energiegenossenschaft und IWB betriebene Wärmeverbund Lehenmatt Birs AG nutzt die Abwärme aus der Wasseraufbereitung der Kläranlage ARA Birs.

MEHRWERT ÜBER KANTONS- GRENZEN HINAUS

In den Startlöchern steht ein neuer Wärmeverbund in Frick. Er versorgt ab Ende 2024 Haushalte, Gewerbe und ein Alterszentrum mit Wärme, die aus Holz der umliegenden Gemeinden erzeugt wird. Auch die Gemeinden Olten und Trimbach treiben die Dekarbonisierung voran: Im Herbst 2022 haben IWB und die Aare Energie AG die Entwicklungsarbeiten für den Wärmeverbund Hagmatt gestartet; Herzstück wird eine mit Grundwasser-Wärmepumpen betriebene Heizzentrale. Der seit den 1980er-Jahren bestehende Wärmeverbund Maisprach (BL) wird erweitert, die Wärmeproduktion erhöht. In Reinach (BL) soll ein neuer Wärmeverbund mit regionalem Holz als Energiequelle entstehen. ●

Mehr dazu auf iwb.ch/waermeverbuende



Bruno Jordi
Wärmeverbände Schweiz

«Gemeinsam mit den Gemeinden erarbeitet IWB klimafreundliche und wirtschaftliche Wärmelösungen.»

Wärmeverbände von IWB – aktuelle Beispiele aus der Nordwestschweiz

Lehenmatt-Birs

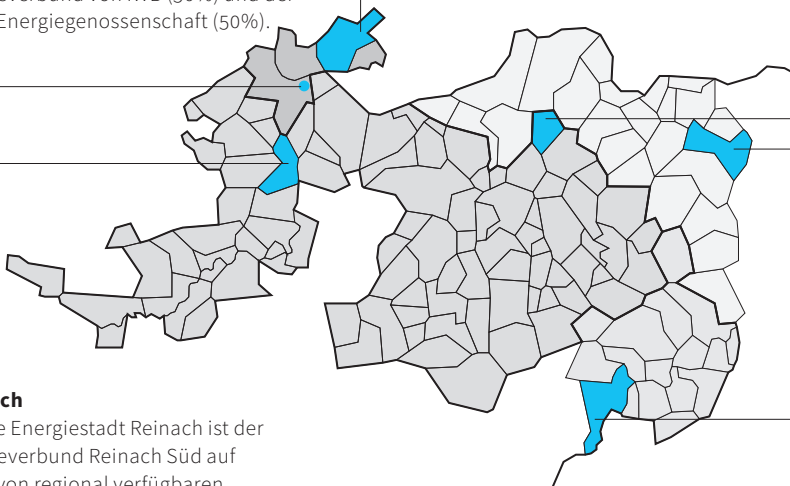
Die Wärmeverbund Lehenmatt Birs AG nutzt Abwärme aus dem Wasseraufbereitungsprozess der ARA Birs. Seit Sommer 2022 fliesst die Wärme ins Lehenmattquartier. Betrieben wird der Wärmeverbund von IWB (50%) und der ADEV Energiegenossenschaft (50%).

Riehen

Die Wärmeverbund Riehen AG entstand im Jahr 2010 durch die Zusammenlegung der drei Wärmeverbände Riehen Dorf, Niederholz und Wasserstelzen. Aktionärinnen sind die Gemeinde Riehen (50%) und IWB (50%).

Maisprach

Der Maispracher Wärmeverbund besteht seit den 1980er-Jahren. IWB plant für dessen Vergrösserung neue Produktionsanlagen: eine Pflanzenkohleanlage und eine Holzschnitzelanlage.



Frick

In Frick soll bald ein neuer Wärmeverbund entstehen. IWB wird die Produktionsanlage und die Leitungen bauen und betreiben. Ab 2024 soll die erste Wärmelieferung erfolgen. Das Holz für die Heizzentrale wird aus dem Fricktaler Forstbetrieb Thiersteinberg bezogen.

Olten

IWB plant mit der Aare Energie AG (a.en) im Gebiet Hagmatt einen Wärmeverbund. Die beiden Energieversorgungsunternehmen planen, finanzieren und realisieren den Verbund gemeinsam. Er soll ab 2024 erneuerbare Energien für Haushalte und Gewerbe liefern.

Reinach

Für die Energiestadt Reinach ist der Wärmeverbund Reinach Süd auf Basis von regional verfügbaren Holzschnitzeln ein wichtiger Schritt zu einer erneuerbaren Wärmeversorgung und der Absenkung des CO₂-Ausstosses.



IWB versorgt das Areal Hinterkirch mit erneuerbaren Energien.

STROM VOM DACH, WÄRME AUS DEM ERDREICH

In Reinach (BL) entsteht im Hinterkirch-Quartier ein konsequent auf hohe Wohnqualität ausgerichtetes Stück Stadt. IWB entwickelte eine nachhaltige Gesamtlösung für Strom, Wärme und Mobilität.

Die Bohrungen der Erdsonden für die Wärmepumpen sind erfolgt, die ersten von über 550 Solarpanels sind auf zwei Gebäuden installiert: Auf dem Areal Hinterkirch in Reinach gehen die Bauarbeiten zügig voran. An einem ehemaligen Industriestandort entsteht hier ein neues Quartier mit 87 Eigentumswohnungen in acht Mehrfamilienhäusern. Die ersten Wohnungen sollen im Herbst 2023 bezogen werden.

DURCHDACHTES ENERGIEKONZEPT FÜR EIN GANZES AREAL

Bei Neubauprojekten ist die Nachfrage nach integrierten energetischen Gesamtlösungen gross. IWB entwickelte gemeinsam mit Partnern für die Bauherrschaft Burckhardt Entwicklungen AG ein nachhaltiges Energiekonzept und wird zudem sämtliche Anlagen betreiben und warten. Die Menschen im Areal Hinterkirch werden dereinst Strom aus acht Photovoltaikanlagen beziehen, die gesamthaft etwa 215 000 Kilowattstunden pro Jahr produzieren. Die Dächer der Gebäude wurden dabei extra so konstruiert, dass Solarstrom und eine ökologische Begrünung zur Förderung der Biodiversität sich nicht ausschliessen.



Dr. Markus Balmer
Vertrieb

«IWB ist die zuverlässige Partnerin für integrierte energetische Gesamtlösungen.»

Der Solarstrom wird für den Bedarf der Haushalte, für die Ladestationen für Elektroautos und die Wärmepumpen genutzt. Diese sorgen nicht nur für die Heizung: Die Anlage kann dem Raum auch Wärme entziehen – eine Anforderung an das Wohnen, die aufgrund steigender Temperaturen verstärkt gestellt wird.

VISUALISIERUNG DER ENERGIEFLÜSSE

Für die Planung und den Betrieb nutzt IWB ein intelligentes Energiemanagement-System. Es vernetzt und kombiniert einzelne Energielösungen und Dienstleistungen. So können die Stromzähler verschiedener Wohnungseinheiten, PV-Anlagen, Ladestationen sowie Wärmepumpen zusammengeschlossen und visualisiert werden. Herzstück ist eine Hard- und Software, die IWB mit Partnern entwickelt hat. ●

Mehr dazu auf
[iwb.ch/areale](https://www.iwb.ch/areale)

LADEINFRASTRUKTUR FÜR BVB-BUSSE EINGERICHTET

Seit Anfang 2023 fahren erste E-Busse der Basler Verkehrs-Betriebe BVB im Linienbetrieb. IWB hat an mehreren Standorten die dafür notwendige Ladeinfrastruktur aufgebaut.

Die Elektrifizierung der BVB-Busflotte wird konkret: Bis Ende 2023 lösen 65 E-Busse im Linienverkehr eine fast gleich hohe Anzahl Diesel- und Gasbusse ab. Vorübergehend werden die neuen Fahrzeuge auf dem Swiss-Life-Areal im Klybeck und in der Messehalle 3 abgestellt und geladen. In beiden Provisorien hat IWB die Ladeinfrastruktur eingerichtet und an den Endhaltestellen Euro-Airport und Kleinhüningen zusätzlich zwei Schnelllader für die längeren Buslinien 36 und 50 installiert.

IWB-KNOW-HOW BEIM NEUBAU DER GARAGE RANK

Benötigt werden die Zwischenlösungen, bis die Garage Rank – seit Jahren der Standort für die Instandhaltung und das Abstellen der BVB-Busse – im Jahr 2027 ihren Neubau erhält. IWB realisiert während der Bauphase die Ladeinfrastruktur für über 140 E-Busse. «Es wird eine der grössten Ladestationen Europas», sagt Dr. Dirk Mulzer, COO «eine planerische und technische Herausforderung, die wir zusammen mit der BVB für einen klimafreundlichen öffentlichen Verkehr engagiert angehen.»

Die Ladeinfrastruktur der provisorischen Standorte Klybeck und Messehalle 3 wird zu grossen Teilen in der neuen Garage Rank weitergenutzt. Auf dem Dach der neuen Garage ist eine Photovoltaikanlage geplant und es ist ein Raum für Stromspeicher vorgesehen: So kann künftig die Zweitnutzung der alten Batterien aus den Bussen als Speicher für Sonnenstrom vom Dach erfolgen. Die aus dem Ladeprozess entstehende Abwärme wird für die Beheizung der Werkstatt gespeichert und genutzt. ■



Dr. Dirk Mulzer
COO

«In der Garage Rank baut IWB eine der grössten Ladestationen Europas.»



An der Haltestelle «Kleinhüningen» befindet sich eine neue Ladestation.



Der E-Gelenkbus der BVB lädt auf dem Klybeck-Areal seine Batterie auf.

Fotos: Bettina Matthiesen, Weil am Rhein

200 LADESTATIONEN FÜR DIE BASLER QUARTIERE

IWB installiert bis Ende 2026 im Kanton Basel-Stadt 200 Quartierladestationen. Wo genau? Das entscheidet die Bevölkerung mit. Den Auftakt machte eine Station Im Langen Loh.

Mehr als die Hälfte der in Basel-Stadt immatrikulierten Autos werden in der blauen Zone parkiert. Um den Umstieg auf die Elektromobilität zu erleichtern, braucht es deshalb auch dort Ladestationen.

Im Rahmen eines Pilotprojekts mit dem Kanton Basel-Stadt hatte IWB seit 2018 zunächst elf öffentlich zugängliche Ladestationen auf Allmend aufgestellt. Nun hat der Kanton die nächste Phase eingeleitet und IWB beauftragt, bis Ende 2026 Lademöglichkeiten an 200 weiteren Standorten zu installieren. Im Oktober 2022 wurde eine erste zusätzliche Ladestation an der Adresse Im Langen Loh 248 in Betrieb genommen, seither sind zwölf weitere dazugekommen.

DIE BEVÖLKERUNG BESTIMMT MIT

Geplant ist, 170 Quartierladestationen und 30 Schnellladestationen zu errichten. Der Ausbau geschieht in Absprache mit den kantonalen Behörden und, wo immer mög-

lich, nach den Wünschen der Kundinnen und Kunden. So kann die Bevölkerung über die Website von IWB eigene Vorschläge für geeignete Standorte deponieren.

An den öffentlichen Ladesäulen von IWB fliesst 100 Prozent «naturemade star»-zertifizierter Ökostrom. Die Standorte sind Bestandteil des Netzwerks swisscharge.ch. ■



Mitarbeiter von IWB testen eine neu installierte Ladesäule.

ZAHLEN UND FAKTEN

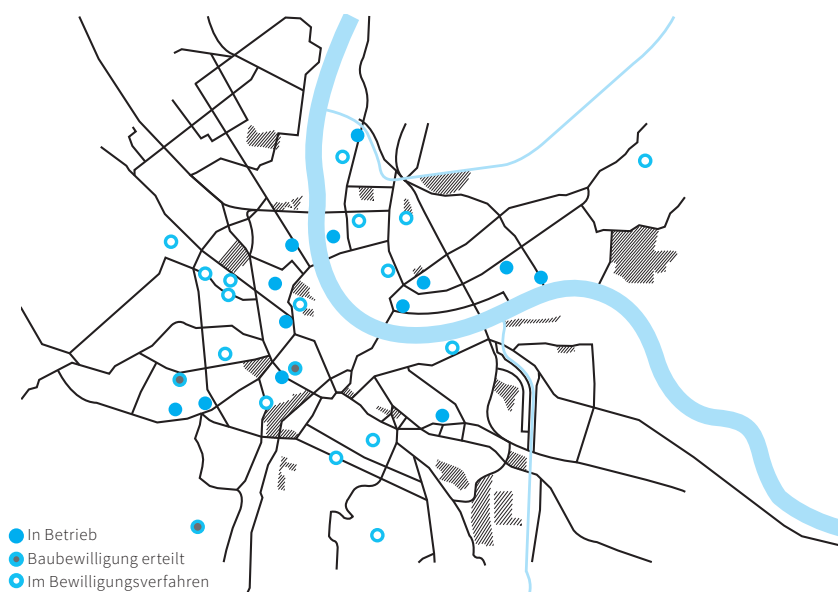
200

zusätzliche Ladestationen mit insgesamt 400 Ladepunkten wird IWB im Auftrag des Kantons Basel-Stadt bis 2026 installieren.

150

von 200 Anträgen der Bevölkerung erfüllt IWB mit 37 Ladestationen. Sie werden im Umkreis von 300 Metern zum Wunschstandort installiert.

Übersicht Ausbau IWB-Quartier-Ladestationen in Basel-Stadt



Mehr dazu auf
[iwb.ch/laden-unterwegs](https://www.iwb.ch/laden-unterwegs)



Yvonne Dolzer nutzt für die Lagerbewirtschaftung digitale Tools.

DIGITALES ARBEITEN: EFFIZIENT MIT TABLET UND APPS

Weiterer Digitalisierungsschub: IWB führt in den Bereichen Wasserproduktion und Netz Services digitale Helfer ein, die Prozesse einfacher, schneller und besser machen – und gut bei den Mitarbeitenden ankommen.

Einen Zählerwechsel mit dem Tablet erfassen, den Lagerbestand per Scanner optimieren: Bei den Fachbereichen Wasserproduktion und Netz Services bringen neue Tools erhebliche Verbesserungen. Fast alle Prozesse und Arbeitsbereiche von IWB sind bereits digitalisiert. Denn: Digitale Prozesse sind weniger fehleranfällig und effizienter. Die Digitalisierung ermöglicht es, ohne großen Aufwand die richtigen Informationen am richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung zu haben und besser zusammenzuarbeiten.

ZWEI SYSTEME FÜR SPEZIFISCHE ANFORDERUNGEN

In der Wasserproduktion ist seit einiger Zeit eine spezialisierte Instandhaltungssoftware für die Wasserversorgung im Einsatz. Integrierte Anleitungen und eine Videoplattform auf den mobilen Geräten ermöglichen den Mitarbeitenden ein selbstständiges und effizientes Arbeiten – beispielsweise für wichti-

ge Handgriffe an den über 200 öffentlichen Brunnen.

Im Bereich Netz Services nutzen bereits über 200 Mitarbeitende ein in die Software SAP integriertes System. Es bildet Prozesse digital ab: Lagerbewirtschaftung, Zählerwechsel, Aufträge für den Entstördienst, Instandhaltungsarbeiten, Bauabläufe und die Zählerablesung. Eine effiziente Planung steht im Vordergrund.

MITARBEITENDE SCHÄTZEN DIE ARBEITSERLEICHTERUNG

Die erfolgreiche Digitalisierung zeigt sich auch daran, dass die Anwenderinnen und Anwender die neuen Tools gerne nutzen. Viele schätzen die Vorteile, welche die digitalen Tools bieten. Erfahrene User helfen zudem bei Problemen und unterstützen Kolleginnen und Kollegen dabei, sich mit den neuen Arbeitsinstrumenten zurechtzufinden. ■

ZAHLEN UND FAKTEN

Über **40**

Mitarbeitende sind in der Berufs- und Praxisausbildung tätig.

In **13**

Berufen bildet IWB aktuell aus.

45

Lernende und Praktikantinnen und Praktikanten sammelten im Jahr 2022 Praxiserfahrung

DEM FACHKRÄFTEMANGEL ENGAGIERT ENTGEGENTRETEN

Der zunehmende Fachkräftemangel, besonders in den technischen Berufen, trifft auch IWB. Um für die Wärmetransformation die richtigen Fachkräfte zu gewinnen und zu halten, geht IWB neue Wege: sowohl bei der Weiterbildung als auch bei der Rekrutierung.

CAS THERMISCHE NETZE

Gemeinsam mit der Hochschule Luzern und EnergieSchweiz hat IWB den CAS Thermische Netze entwickelt. Neben Grundlagen der thermischen Energieversorgung vermittelt die schweizweit erste Weiterbildung dieser Art, wie leitungsgebundene Wärmeversorgung konzeptioniert und realisiert wird.

DAS POTENZIAL DER VIELFALT NUTZEN

Bei der Suche nach Fachkräften spricht IWB gezielt auch Frauen an, unter anderem mit konsequent in weiblicher Form verfassten Jobinseraten. Diversität fördert IWB mit flexiblen Arbeitsformen wie Teilzeit, Jobsharing, Co-Leitung, Home- und



Gesucht: Fernwärmespezialisten

Traveloffice zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Mutterschaftspause kann bei IWB auf ein Jahr ausgeweitet werden. Die Mitarbeiterinnen können anschliessend ihre bisherige Stelle wieder antreten und auf Wunsch ihr Pensum reduzieren. ■

SO VIELFÄLTIG KANN EIN AUFTAKT SEIN



Alejandro Osorio Gallego
Angehender Netzelektriker EFZ

Alejandro, deine Lehre hast du im August angefangen. Aber IWB kennst du schon von einem Ferienjob in diesem Sommer. Wie kam es dazu?

Meine Familie lebt in der Schweiz, also bin ich auch in die Schweiz gekommen. Ich wollte arbeiten, um Erfahrungen zu sammeln und mein Deutsch zu verbessern. IWB hat mir nach einer Schnupperlehre den

Einstieg in die Netzelektrikerausbildung ermöglicht und mich bis zum Lehrbeginn temporär angestellt. Das hat mich gefreut.

In deinem Heimatland Kolumbien hast du den Bachelor zum Elektroingenieur gemacht. Was reizt dich an der Ausbildung zum Netzelektriker?

Es gibt viele Gemeinsamkeiten. Das Studium war eher theoretisch, und die Lehre ist praktisch. In meiner jetzigen Arbeit kann ich vieles anwenden, was ich im Studium gelernt habe.

Du bist seit Februar 2022 in der Schweiz. Wo findest du neben Ausbildung inklusive Berufsmatura die Zeit, um Deutsch zu lernen?

Ich war 2021 schon sechs Monate lang in der Schweiz und habe Deutsch gelernt. Heute lerne ich nicht nur in der Sprachschule, sondern auch in der Berufsschule und bei der Arbeit. Mit meiner Familie spreche ich nur Spanisch. Darum ist es umso wichtiger, dass ich im Alltag Deutsch übe. ■

LOHNGERECHTIGKEIT

Mit dem Zertifikat «Fair Compensation» von SQS wurde IWB bestätigt, dass die Lohngerechtigkeit in Bezug auf das Geschlecht eingehalten wird. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Lohngerechtigkeit um 0,3 Prozent sogar weiter verbessert werden. Die Lohngerechtigkeit zwischen Männern und Frauen liegt damit 2022 mit 1,7 Prozent klar unter der vorgegebenen Toleranzschwelle von 5 Prozent. IWB ist zusätzlich in der «Charta der Lohngleichheit im öffentlichen Sektor» gelistet.

UNSERE LEISTUNGEN 2022

BETRIEBSLEISTUNG

1138 MIO. CHF

ist die Betriebsleistung
im Jahr 2022.

JAHRESGEWINN

58 MIO. CHF

Jahresgewinn erzielt IWB
im Jahr 2022.

CASHFLOW

26 MIO. CHF

ist der operative Cashflow.

EIGENKAPITALQUOTE

67 %

umfasst die Eigenkapitalquote.
IWB ist damit sehr solide finanziert.

INVESTITIONEN

150 MIO. CHF

investiert IWB 2022. Vor allem in
die Erneuerung und in den Ausbau
der Versorgungsnetze und -anlagen.

STROMPRODUKTION

100 %

erneuerbaren Strom liefert IWB
ihren Kundinnen und Kunden.

WÄRME

121 KM

lang ist das Basler Fernwärmenetz.
In den kommenden Jahren soll es
um 60 Kilometer ausgebaut werden.

TRINKWASSER

22.7 MIO. M³

Trinkwasser liefert IWB 2022.

MITARBEITENDE

996

interessante und vielseitige
Arbeitsplätze bietet IWB in Basel.



Dieser Bericht wird durch den
«Report 2022» ergänzt. Er ist unter
[iwb.ch/geschaeftsbericht](https://www.iwb.ch/geschaeftsbericht) als
PDF verfügbar und kann bei IWB
bestellt werden.

IWB
Margarethenstrasse 40
4002 Basel
[iwb.ch](https://www.iwb.ch)

Konzept, Layout und Satz:
IWB, phorbis Communications AG

Redaktion:
IWB Unternehmenskommunikation, Klarkom AG

Druck:
Druckerei Dietrich AG


myclimate
neutral
Drucksache
myclimate.org/01-23-500560

von natur aus
klimafreundlich **iwb**